Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 139 — Mittwoch, den 9. September 1931 — 49. Jahrgang

Die Völkerbundstagung eröffnet

Neue Versprechungen der Staatsmänner — Hoffnung auf Besserung der Lage — Titulescu zum Präsidenten gewählt

Genf. Die 12. Vollversammlung des Völkerbundes ist am Montag vormittag durch den amtierenden Ratspräsidenten, den spanischen Außenminister Lerroux, eröffnet worden. Die Vollversammlung tagt in dem eigens für die Völkerbundstagung mit großen Kosten hergerichteten Lichtsaal des Batiment Delectoral, in dem auch die Weltabrüstungskonferenz tagen soll. Der Andrang des Publikums, der Presse und der Photographen ist sehr stark. 52 Regierungen sind auf der diesjährigen Vollversammlung vertreten. Anwesend sind u. a. 21 Außenminister.

Die Eröffnungsrede Lerroux

Genf. In seiner Eröffnungsrede in der Vollversammlung des Völkerbundes wies der amtierende Ratspräsident Lerroux gleich zu Beginn auf die Einberufung der Abrüstungskonferenz hin. Einen bedeutenden Fortschritt zur Aufrechterhaltung des Friedens stelle auch das Bestehen des Europaausschusses dar. Besonders bedeutungsvoll seien die Arbeiten des Europaausschusses auf dem Gebiet

der Ueberwindung der Weltwirtschaftskrise.

Auch die Arbeiten des Völkerbundes hätten sich im abgelaufenen Jahr in erster Linie auf die finanz- und wirtschaftspolitischen Fragen Europas gerichtet. Dennoch sei der Völkerbund nicht an seiner Aufgabe der Prüfung der großen Weltprobleme vorübergegangen. Die gesamte Welt befinde sich heute in einer schweren Krise, die in ihrer Ausdehnung und Intensität einzig in der Geschichte der Menschheit dastehe und die gleichmäßig die stärksten wie die schwächsten Völker erfaßt habe.

Ueberall in Europa, in Amerika und in Asien herrschten Unsicherheit und Furcht.

Einen breiteren Raum in den Darlegungen des Präsidenten nahm dann die Frage der internationalen Schulden und Reparationen ein.

Die Vertagung der internationalen Schulden- und Reparationszahlungen auf Vorschlag des Präsidenten Hoover, die Konferenzen in London, Paris, Berlin und Rom, die Tätigkeit der BIZ, die Arbeiten der Baseler Sachverständigen seien Zeichen des Willens zur Wiedergesundung und des Wunsches zur Zusammenarbeit.

Es sei notwendig, daß dieser Wille und dieser Wunsch jetzt weiter befestigt und ausgebaut würden, da die bisherigen Hilfsmaßnahmen nur zeitlich beschränkt waren und sich nur auf einzelne Länder ausdehnten. Die gegenwärtige Vollversammlung des Völkerbundes biete hierzu die geeignete Gelegenheit. Die jetzt beginnenden Verhandlungen der Vollversammlungen müßten das Gelände für die kommenden Verhandlungen und Beschlüsse vorbereiten. Die hier vertretenen Regierungen der Welt müßten das Empfinden haben, daß sie solidarisch bereit seien, die Verantwortung auf sich zu nehmen. Im Sinne des Geistes des Völkerbundspaktes sei es jetzt an ihnen,

die Wege des Pessimismus zum Stillstand zu bringen, die Zusammenfassung der Bemühungen auf finanziellem, wirtschaftlichem und politischem Gebiete zu sichern und unter den Geistern wieder Befriedung und Vertrauen zu einander herzustellen.

Unter diesem Zeichen müsse die diesjährige Vollversammlung des Völkerbundes stehen.

Titulescu Präsident der Vollversammlung

Genf. Die Vollversammlung des Völkerbundes hat am Montag in namentlicher Abstimmung den rumänischen Londoner Gesandten Titulescu zum Präsidenten der diesjährigen Vollversammlung des Völkerbundes gewählt. Für Titulescu wurden von insgesamt 52 abgegebenen Stimmen 25 abgegeben. 21 Stimmen entfielen auf den ungarischen Staatsmann Graf Apponyi. Titulescu, der bereits die vorjährige Vollversammlung des Völkerbundes präsidierte, ist damit, entgegen allen bisherigen Gepflogenheiten, zum zweiten Male zum Präsidenten der Völkerbundsversammlung gewählt worden. Diese Wahl ist ausschließlich auf die politischen Intrigen der leitenden französischen Kreise des Sekretariats, insbesondere die Leitung der Informationsabteilung zurückzuführen die unter keinen Umständen einen Vertreter der im Weltkriege besiegten Staatengruppe den Ehrenposten des Präsidenten der Völkerbundsversammlung einräumen wollte.



Schwere Anklagen gegen Berlins bekanntesten Strafverteidiger

Rechtsanwalt Dr. Alsberg, der berühmte Berliner Verteidiger, ist jetzt zum Gegenstand schwerwiegender Vorwürfe geworden. Nach der Behauptung eines früheren Gerichtsassessors soll Alsberg bei dem Prozeß gegen Hugo Stinnes jr., den er verteidigte eine Beeinflussung der Richter versucht haben. Alsberg bezeichnet diese Anklagen als völlig frei erfunden und hat Strafantrag gegen den Gerichtsassessor gestellt.

Neuer Vorstoß zum Minderheitenschutz?

Grundlegende Aenderung des bisherigen Verfahrens erforderlich

Genf. In unterrichteten Kreisen wird allgemein erwartet, daß in dem die Polenfrage behandelnden Sechser-Ausschuß des Völkerbundes von deutscher Seite der Minderheitenschutz des Völkerbundes zur Sprache gebracht werden wird. Man will hierbei darauf hinweisen, daß die Erfahrungen der letzten Jahre hinlänglich die

völlige Wirkungslosigkeit des gegenwärtigen Minderheitenschutzes des Völkerbundes gezeigt haben und daß im Interesse des Ansehens und der Stellung des Völkerbundes eine grundlegende Neuregelung des bisherigen Minderheitenverfahrens notwendig geworden ist.

Es wird hierbei geltend gemacht werden, daß die bisherige Art der Behandlung der Minderheitenbeschwerden in dem Dreier-Ausschuß des Völkerbundsrates, die sich ausschließlich auf die unkontrollierbaren und oft außerordentlich anfechtbaren Mitteilungen der Regierungen stützt, in keiner Weise als ein wirksamer Minderheitenschutz aufgefaßt werden könne. Diese Verfahren in dem Dreier-Ausschuß des Rates, die völlig geheim verlaufen und über die den Minderheiten keinerlei Mitteilungen gemacht werden, haben allein im letzten Jahre zur Folge gehabt, daß 130 Minderheitenbeschwerden das Opfer dieser Ausschüsse geworden sind. Man verlangt auf deutscher Seite, das den beschwerdeführenden Minderheiten die Möglichkeit gegeben wird, vor dem Dreier-Ausschuß ihre Beschwerde zu begründen und daß die Minderheiten fortlaufend über die Stellungnahme der Regierungen zu ihren Beschwerden unterrichtet werden. Ein aktives Vorgehen in der seit Jahren vernachlässigten Minderheitenfrage.

Eröffnung der indischen Konferenz am runden Tisch

London. Die zweite Tagung der indischen Konferenz am runden Tisch nahm Montag ihren Anfang. Im St. James-Palast fand eine Sitzung des Ausschusses für bundesstaatlichen Aufbau des indischen Reiches statt. Der Lordkanzler als Vorsitzender des Ausschusses begrüßte die Delegierten aus Indien und die Vertreter der englischen Parteien. Von den 31 indischen Mitgliedern des Ausschusses sind bisher nur die Hälfte eingetroffen. Gandhi, der Ende dieser Woche erwartet wird, wird an den späteren Beratungen des Ausschusses teilnehmen, sobald dieser zu praktischen Aufgaben übergeht. Premierminister Macdonald, der für kurze Zeit im St. James-Palast erschien, um die Delegierten zu begrüßen, erklärte: Ich bemühe mich mit allen Kräften darum, daß die guten Beziehungen, die bei der vorigen Konferenz hergestellt wurden, fortdauern und daß die Arbeiten dieser Konferenz zu einem erfolgreichen allseits befriedigenden Abschluß gebracht werden.

Litwinow verhandelt weiter in Genf mit Frankreich und Polen

Genf. Der russische Außenkommissar Litwinow wird trotz der am Sonnabend abgeschlossenen Tagung des Europaausschusses, dessen Mitglied er ist, noch weiter in Genf verweilen, um in den nächsten Tagen persönlich Verhandlungen mit Briand zu führen. Ferner sind Verhandlungen zwischen Zaleski und Litwinow vorgesehen.

Macdonald an die Nation

London. Ministerpräsident Macdonald erließ am Montag abend folgenden Aufruf an die Nation:

„Die Regierung wird morgen dem Parlament gegenüber stehen und wird ein Vertrauensvotum verlangen und zweifellos auch erhalten. Ich wende mich an die Nation, uns auch ihrerseits ihr Vertrauen zu schenken und sich alle Gedanken aus dem Kopfe zu schlagen, daß die Krise, der wir uns gegenübersehen, nicht tatsächlicher und gefährlicher Art war oder daß wir ihr mit irgendwelchen weniger durchgreifenden Maßnahmen hätten zu Leibe gehen können, als wir morgen dem Parlament zur Billigung vorlegen werden. Wir mußten ihr und allen ihren möglichen Folgen ins Auge sehen. Wir mußten entschlossen und schnell handeln und die wichtige Tatsache, die wir bisher erreicht haben, ist, daß das Unterhaus morgen nicht einer Lage des finanziellen Zusammenbruches, sondern fertigen Vorschlägen wie diese furchtbare Möglichkeit abzuwenden ist, gegenübersteht, um so das Land wieder ins Gleichgewicht zu bringen.“

Amerikanische Stimme zur Haager Entscheidung

Neuyork. Die „Neuyork Times“ nimmt als einziges Blatt zur Entscheidung des Haager Gerichtshofes in der Zollunionsfrage Stellung und erklärt, die Richter hätten sich offenbar von nationalen Interessen beeinflussen lassen. Die mit 8 gegen 7 Stimmen getroffene Entscheidung könne schwerlich das Ansehen des Gerichtshofes fördern.



Ein Bankkrach, durch den viele deutsche Künstler viele Millionen verloren

Baron Louis Rothschild, der Leiter der zusammengebrochenen Amstelbank, bei der mehrere hervorragende deutsche Künstler, darunter Pallenberg, Jannings u. Lotte Lehmann ihre gesamten Ersparnisse deponiert hatten, die nun zum allergrößten Teil verloren sind.

Zusammenstöße mit Kommunisten in Bulgarien

Bisher 5 Tote und 20 Verletzte.

Sofia. Am Sonntag kam es in Bulgarien gelegentlich einer Kundgebung jugendlicher Kommunisten zu scharfen Zusammenstößen mit der Polizei. Die Kundgebung, die von der Polizei verboten worden war, wurde von der kommunistischen Partei geleitet. In den zwei Dörfern wurde das Polizeiaufgebot durch Militär verstärkt, das, als die Lage bedrohlich wurde, von der Schußwaffe gegen die Menge Gebrauch machte. Bisher sind auf seiten der Kommunisten 5 Tote und etwa 20 Verletzte zu verzeichnen, darunter auch Frauen und Kinder, welche die Kommunisten zu ihrem Schutze als Deckung gebrauchten. In Sofia wurden 160 Personen verhaftet.

Spannung Tokio — Nanking?

London. Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Tokio meldet, zwischen der japanischen und der chinesischen Regierung herrsche eine ernste Spannung, weil Nanking keine Genugtuung wegen der am 18. August in der inneren Mongolei erfolgten Ermordung des japanischen Hauptmanns Nakamura und seiner Begleiter gegeben habe.

Bedingungslose Uebergabe der chilenischen Aufständischen

Buenos Aires. Nach einer Meldung aus Santiago de Chile haben sich die chilenischen Aufständischen der Regierung bedingungslos ergeben. Die Nachricht löste in der Hauptstadt ungeheuren Jubel aus. Die Bevölkerung füllte die Straßen und tanzte und sang. In einer amtlichen Mitteilung wird festgestellt, daß die Waffenstreckung der Aufständischen nach der Androhung eines erneuten Bombardements erfolgte.

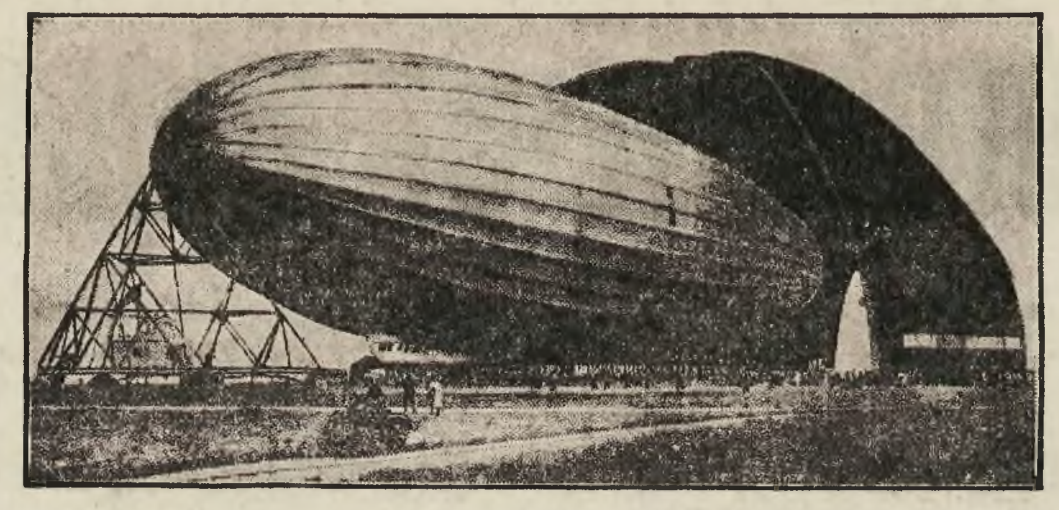
Zusammenstöße zwischen bolivianischen und paraguanischen Truppen

Neuyork. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, kam es am Montag an der bolivianisch-paraguanischen Chaco-Grenze zu Truppenzusammenstößen, bei denen 5 Soldaten getötet und mehrere verwundet wurden.



Der Mastenfahrstuhl

nennt der Erfinder dieses Apparates sein Werk. Mit Hilfe dieser Vorrichtung ist es möglich, sich an Holz- und Betonmasten leicht auf- und abzuwinden, um Arbeiten an denselben in beliebiger Höhe bequem und sicher ausführen zu können. Dadurch werden die bisher üblichen Steigeisen überflüssig, die unbequem waren und bei längeren Arbeiten ermüdeten.



Das größte Luftschiff der Welt startet

Der amerikanische Luftriese „Akron", der zweimal so groß wie „Graf Zeppelin" ist, wurde zum erstenmal aus seiner Luftschiffhalle gezogen. Die gigantischen Ausmaße sind daraus ersichtlich, daß für den Transport aus der Halle 250 Männer benötigt wurden und daß ein besonders großer Ankermast (links) für ihn erbaut werden mußte.

Lokale Aufstandsbewegung in Brasilien niedergeschlagen

London. Die brasilianische Regierung gibt bekannt, daß in der Stadt Nictheroy (an der Bucht von Rio de Janeiro) ein lokaler Aufstand niedergeschlagen worden sei. Drei Aufständische, darunter der Führer sowie ein Mann der Regierungstruppen seien getötet und mehrere Regierungssoldaten verwundet worden. Die Aufständischen hätten vorübergehend das Polizeipräsidium, das Gefängnis und verschiedene andere Regierungsgebäude besetzt. Sie seien jedoch durch energisches Zugreifen der Militärpolizei und eines Bataillons Scharfschützen niedergeschlagen worden.

Unwetterkatastrophe im Wilna-Gebiet

Warschau. Im Wilna-Gebiet ist ein ungewöhnlich schwerer Hagelschlag niedergegangen. In einer Ortschaft erreichte der Hagel einen Durchmesser von 15 Zentimeter. Die Wirkung dieses Hagelschlages war verheerend. Nicht nur die Felder und Wiesen wurden zerstört, sondern auch weidende Schafe sind getötet und Menschen verletzt worden.

Kommunistische Unruheversuche in Spanien

Madrid. Kommunisten haben versucht, in Bilbao und Sevilla die Gefängnisse und in Dona Mencia die Kaserne der Gendarmerie zu erstürmen. Es gelang ihnen jedoch nicht, von den Gebäuden Besitz zu ergreifen.

Lebendig eingefroren

Vierundzwanzig Stunden in einem Eissarg.

Oft haben indische Fakire das Experiment gezeigt, sich lebendig begraben zu lassen. Alles dieses wird aber weit in den Schatten gestellt von dem Experiment eines Argentiniers, Pedro Natiz, das dieser kürzlich in Neuyork vorführte. Er hat sich lebendig in Eis einfrieren lassen und wurde 24 Stunden später befreit, ohne gesundheitlich irgendwelchen Schaden erlitten zu haben. Vor Beginn der Vorführung erklärten zwei Aerzte, die Natiz untersuchten, Puls und Herz für vollkommen normal. Durch bloße Willensanstrengung versetzte sich der weiße Fakir in Bewußtlosigkeit, wobei naturgemäß eine außerordentlich geringe Herztätigkeit festgestellt wurde. Es stand ein mit Wasser gefüllter Metallsarg bereit, in den Natiz von zwei Gehilfen hineingelegt wurde, nachdem man seinen Körper mit mehreren Salben eingerieben hatte. Der offene Sarg kam nun in einen anderen Raum, dessen Temperatur künstlich auf 5 Grad unter Null gehalten wurde. Natürlich gefror das Wasser nach kurzer Zeit, und infolge der Konstruktion des Sarges lag der Körper des Argentiniers vollständig in einem Eisblock. In dem offen auf einem Tisch stehenden Sarge blieb der Fakir nun volle 24 Stunden, selbstverständlich auf das Allerstrengste von einer ärztlichen Kommission bewacht. Als das Eis nach dieser Zeit behutsam aufgetaut wurde, war der Körper von Natiz vollkommen regungslos und kalt, das Gesicht ganz weiß. Seine beiden Assistenten massierten ihn erst eine halbe Stunde, dann legte man ihn in ein lauwarmes Bad und nach einer weiteren halben Stunde war Natiz bei vollem Bewußtsein. In chemischen Laboratorien sind mit kaltblütigen Tieren wie Fröschen, Kröten, Krebsen und Skorpionen schon oft ähnliche Versuche erfolgreich gemacht worden, während sie bei warmblütigen Tieren, zum Beispiel Vögeln, stets mit dem Tode endeten. Pedro Natiz erklärte, daß er sein Experiment wiederholen will. Er behauptet, diese Fähigkeiten nur durch Schulung seiner Willenskraft nach indischer Fakirart und durch unerhört intensives jahrelanges Training erlangt zu haben.

Max Pallenberg und die Amstelbank

Berlin. Max Pallenberg und seine Frau Fritzi Massary haben einen großen Teil ihres Vermögens, und zwar 227 000 Dollar, die auf der Amstelbank in Holland hinterlegt waren, bei deren Zusammenbruch verloren. Pallenberg ist in Wien eingetroffen, um an der Gläubigerversammlung der Amstelbank teilzunehmen. Pallenberg will mit aller Schärfe gegen die Amstelbank vorgehen. Im nächsten Monat will der Künstler in Wien einen öffentlichen Vortrag halten, der den Titel trägt: „Die Amstelbank, ihre Generaldirektoren und ich." Einem Mitarbeiter des „Berliner Tageblattes" erklärte Pallenberg: „Ich bin entschossen, mit allen Mitteln, die es gibt, gegen die Bankverbrecher vorzugehen. Ich war in Amsterdam und hatte Gelegenheit, mich persönlich von der grauenvollen Wirtschaft zu überzeugen, die in der Amstelbank herrscht. Ich werde mir ein Theaterstück schreiben lassen „Die Amstelbank", und ich denke nach, ob ich darin den Präsidenten Rothschild oder seinen Generaldirektor Ehrenfest spielen soll. Ich habe mir zum Lebensziel gemacht, so lange nicht zu ruhen, bis die Leute, die hier schuld sind, bestraft werden. Ich bin gesonnen. alle Mittel anzuwenden, selbst die absurdesten, die je da waren." — Wer sein Geld im Ausland — verliert, braucht für den Spott nicht zu sorgen!"

Herrenlose Banknoten auf Reisen

In Passau wurde im Schnellzug Berlin—Wien ein Baron Waldoff aus München und der Wiener Kaufmann Erwin Polower verhaftet, weil sie im Verdacht stehen, sich mit dem Schmuggel von Valuten und Aktien zu beschäftigen. Im Zuge wurde bei der Zollrevision ein Koffer gefunden, in dem sich Valuten und Wertpapiere befanden, zu dem sich aber keiner der Fahrgäste bekennen wollte. Man vermutete nun, daß die beiden Reisenden die Besitzer des Koffers seien, und verfügte ihre Festnahme. Polower besaß einen falschen Diplomatenpaß. Waldoff wurde freigelassen, weil ihm das Eigentum am Koffer nicht nachgewiesen werden konnte. Waldoff und Polower wurden seinerzeit im Zusammenhang mit den Rentenfälschungen im Hause Stinnes viel genannt. Waldoff war damals Sekretär von Hugo Stinnes.



42. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Nach der Mahlzeit saß man in Udos Zimmer. Ruth Carini erzählte: „Mein Mann läßt mich nicht in Frieden, das ist der Grund meiner Unruhe. Darum wollte ich heute unter lieben Menschen sein. Denkt euch, er war gestern hier, um mich zurückzuholen. Wir hatten eine furchtbare Auseinandersetzung. Er behauptet, er käme nicht los von mir. Er hat mir Entsetzliches angedroht, wenn ich nicht zurückkehre. Er will mich und sich erschießen oder mich ins Irrenhaus sperren lassen. Schließlich, als er merkte, daß alle Drohungen und Bitten nichts halfen, reiste er wieder. Aber er drohte mir, bald wiederzukommen und dann ein Ende zu machen — so oder so."

„Und es ist unmöglich, daß du zu ihm zurückkehrst?" forschte Ellen.

„Unmöglich," erwiderte Ruth leidenschaftlich. „Ich bin ein Waldvogel, keiner, der in einem Käfig gedeihen kann. Ich habe in meinen beiden Ehen nicht ausgehalten, obgleich mir beide Männer gefielen. Aber ich muß frei sein, tun und lassen, kommen und gehen können, wann es mir beliebt. Und das wollte mein Mann mir nicht erlauben. Und ich kann auch nicht auf die Kunst verzichten, auf den Beifall, die Sensationen, die Erregungen des Spiels. Das alles ist mir Lebensbedürfnis. Und er will das nicht verstehen."

„Aber du hast keinen Grund für eine Scheidung, Ruth, wenn dein Mann sie nicht will," meinte Udo.

„Ich bin ihm davongelaufen und kehre nicht zurück. Er kann mich nicht zwingen. Ob es Gründe für eine Scheidung gibt, will ich mit einem tüchtigen Anwalt besprechen."

„Es ist furchtbar," klagte Ellen. „Wohin man auch kommt, überall hört man von Scheidungen. Auch ein Zeichen unserer traurigen Zeit. Die Menschen gehen zusammen und wieder auseinander, leichtsinnig, gedankenlos, trotzig. Die meisten, die sich wieder trennen, haben sich vorher eben nicht geprüft, nicht bedacht, was eine Ehe bedeutet."

„Sie bedeutet mehr, als man sich meistens klar macht," sagte die Schauspielerin. „Gerade in unseren, in Künstlerkreisen, heiraten die jungen Leute oft in rasender Verliebtheit, ohne daran zu denken, daß sie überhaupt nicht für die Ehe taugen. Ich behaupte, daß kein Künstler, kein schaffender und kein reproduzierender Künstler sich für die Ehe eignet. Daß wir Egoisten sind und sein müssen, wenn wir etwas Wirkliches leisten wollen. Daß man uns nicht fesseln und nicht ketten kann. Nicht mit den Rosenketten der Liebe und nicht mit den goldenen des Luxus."

Es war einen Augenblick still nach ihren Worten. Dann sagte Udo, und seine Augen suchten Uschis Blick:

„Du darfst nicht so verallgemeinern, Ruth. Es gibt wundervolle, harmonische Künstlerehen."

Uschi hielt die Augen beharrlich zu Boden gesenkt. Ihr war das Gespräch schrecklich, es tat ihr weh. Ruth Carini aber lachte spöttisch auf.

„Zeige sie mir, Udo! Zeige mir eine Ehe in unseren Kreisen, die, sagen wir, fünf oder sechs Jahre besteht — denn zuerst ist beinahe jede Liebesheirat glücklich — und noch so ist, wie du sie eben schildertest."

„Das kann ich," erklärte er lebhaft und nannte ein paar Namen bekannter Bühnenkünstler. Aber die Carini lachte wieder.

Von der einen Ehe wußte sie, daß der Mann die Frau betrog, bei dem anderen Paar hatte die Frau einen Freund. Sie kannte von allen den intimsten Klatsch, jedes Skandälchen, ließ an keinem Menschen ein gutes Haar.

„Du bist zersetzend, Ruth," rief Udo endlich ärgerlich.

„Aber doch auch anregend, befruchtend, Udolein! Wenigstens hast du mir dies in den letzten Wochen oft gesagt."

„Du kannst es sein, wenn du willst, Ruth. Denn du bist ein genialer Mensch. Aber der tiefste Zug deines Wesens ist doch destruktiv."

„Mag sein." Sie zuckte die Achseln. „Viele Frauen sind destruktiv. Die wenigsten sind so wie Schatzi."

Sie streichelte Ellen die feine Hand. Von Uschi sprach sie nicht. Die kleine Frau kam wohl überhaupt nicht für sie in Betracht.

Zum erstenmal empfand Udo es. Er ärgerte sich.

Ruth Carini erhob sich und warf ihre glimmende Zigarette fort. „Wozu wollen wir weiter theoretisieren, Kinder. Laßt uns zur Praxis übergehen. Mir ist ein Anwalt empfohlen worden, der fabelhaft sein soll. Aber ich fürchte mich vor diesem Besuch. Ich bin sonst nicht feige, aber allein mag ich nicht gehen. Tu mir die Liebe, Udo, und begleite mich."

Uschi fuhr auf. Mit einem wehen Blick voller Furcht, voller Liebe sah sie auf ihren Mann. Die Frauen sahen den Blick. Ruth Carini lächelte kalt und hohnvoll.

„Ich weiß, daß du heute nachmittag Zeit hast, nicht in den „Meteor" gehst. Also tu mir den Freundschaftsdienst und komme mit mir, Udo," bat sie noch einmal mit ihrer weichsten Stimme.

Er zögerte noch. Er wäre gern daheim geblieben, aber er mochte der Freundin den Wunsch nicht versagen. Da sagte Ellen, die ein plötzliches weiches Mitleid mit ihrer Schwiegertochter empfand, aus der großen Güte ihres Herzens heraus, die immer wieder, auch Uschi gegenüber, durchbrach:

„Ich werde mit dir gehen, Ruth. Laß den Jungen nur zu Hause bleiben. Er sieht so abgespannt aus und soll heute abend doch frisch sein. Ich finde ja auch, du solltest dir diese Unterredung lieber für einen anderen Tag lassen."

„Sie muß heute sein," erklärte die Schauspielerin. Sie verbarg ihre Enttäuschung nur mühsam Aber sie konnte gegen Ellens Begleitung nichts sagen, da sie immer und immer wieder ihre große Freundschaft für Ellen betonte und Ellens Klugheit und Umsicht pries.

„Ich hätte sonst keine Ruhe, heute abend zu spielen." Sie sah noch immer auf Udo, wartete auf ein Wort von ihm, daß er mit ihr kommen wollte Aber ihm bedeutete Ellens Vorschlag Erleichterung So konnte er doch daheim bleiben, sich endlich seiner kleinen Uschi ein Stündchen widmen.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Astern und Georginen

Die Blumen des Herbstes blühen wieder. Des Jahres Sonne, des Frühlings und des Sommers Glanz strahlen noch einmal aus ihnen. Das schneeige Weiß der ersten Lenzboten, das Rosa der Frührosen, das Rot des Flieders, die vollen, satten Farben des Sommers bis zum tiefdunklen Violett leuchten in den gefüllten Sternen der Astern und den üppigen Kugeln der Georginen auf. Admirale, Füchse, Trauermäntel und Libellen vergaukeln ihren Tag im Tanz zwischen diesem Bunt. Heiterste Unbesorgtheit und seligste Unbekümmertheit schaut aus diesem Bild. Das Gold der Herbstsonne fließt zitternd darüber. Bis eines Morgens der feuchte Nebel und der eisige Reif dem allen ein Ende gemacht haben. Erfroren, die Blütenblätter zerfetzt, die Stengel geknickt, die Blumen zur Erde gesenkt, so ist der letzte Tag auch für diese Blumen gekommen. Nur die giftige Herbstzeitlose leuchtet noch. Die Sonne aber verhüllen Nebel.

Todesfall.

Nach längerer schwerer Krankheit verstarb das Mitglied des Evangelischen Männervereins, Herr Friedrich Przybilla. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. September, nachm. 3 Uhr, vom Knappschaftslazarett aus. Ruhe sanft.

Beerdigung des Fleischermeisters Bawaj.

=o= Unter zahlreicher Beteiligung der hiesigen Bevölkerung wurde am gestrigen Montag der Ehren-Obermeister der Freien Fleischerinnung Siemianowitz zur letzten Ruhe gebettet. Die gesamte Fleischerinnung, Abordnungen anderer hiesiger Innungen, die Freiwillige Feuerwehr und Abordnungen anderer Wehren, auch aus dem benachbarten Czeladz, gaben dem alten Meister das letzte Geleit. R. i. p.

Nachprüfung von Maßen und Gewichten.

=o= Nach einer Mitteilung des Eichamtes in Kattowitz sind alle im öffentlichen Verkehr gebräuchlichen Maße, Gewichte, Wagen nachzuprüfen und an folgenden Terminen der Kommission vorzulegen: für die Gemeinden Michalkowitz, Bittkow, Baingow und Ortsteil Maciejkowitz vom 7. bis 12. September und für die Gemeinden Siemianowitz und Przelaika vom 16. September bis 6. Oktober. Die Termine sind zur Vermeidung unangenehmer Weiterungen streng innezuhalten.

Einführung des früheren Siemianowitzer Pastors Schulz in Gleiwitz.

=o= Am vergangenen Sonntag wurde Pastor Schulz, der über 10 Jahre in der evangelischen Gemeinde in Siemianowitz amtiert hat, in sein neues Amt in Gleiwitz feierlich eingeführt. Am Vormittag fand in der evangelischen Kirche ein Festgottesdienst statt, bei welchem Pastor Schulz vom Superintendent Schmula-Beuthen eingeführt wurde.

Nachmittags 2 Uhr fand im evangelischen Vereinshaus ein Mittagessen statt, an dem neben den Pastoren und Leitern der kirchlichen Vereine von Gleiwitz der Superintendent, die Vertreter der Stadt und Bürgerschaft und auch der katholischen Gemeinde teilnahmen. Geheimer Konsistorialrat Schulz, der Vater des Pastors Schulz, hielt die Festrede, worauf die Gleiwitzer Pastoren den neuen Amtsbruder bewillkommneten. Stadtkämmerer Dr. Warlo überbrachte den Willkommensgruß der Stadtverwaltung und Oberingenieur Hofmann denjenigen der Stadtverordnetenversammlung Für die Gleiwitzer Katholiken sprach in Vertretung des Stadtpfarrers und des Prälaten, die durch die Kircheneinweihung in Zernik verhindert waren, Oberkaplan Musiol herzliche Begrüßungsworte. Inspektor Fels aus Siemianowitz überbrachte Grüße der Gemeinde Laurahütte und herzlichen Glückwunsch zu dieser Pastorenwahl. Zum Schluß dankte Pastor Schulz für alle Wünsche und schloß mit einem Glückauf für die Gemeinde Gleiwitz.

Umrahmt war die Feier von Musikstücken der Kapelle des Wartburgvereins und nahm bei aller Schlichtheit einen erhebenden, eindrucksvollen Verlauf. Abends fand im gleichen Saal ein Familienabend statt.

Vor einem weiteren Beamtenabbau?

Wie verlautet, soll am 1. Oktober d. J. mehreren Angestellten der Laurahütte gekündigt werden. Die Kündigungen hängen mit den geplanten Einstellungen mehrerer Betriebe zusammen. Das Stahlwerk wird aller Wahrscheinlichkeit schon zu Beginn des nächsten Monats den Betrieb einstellen. Nach einer Feierwoche wurde die Arbeit im Rohrwalzwerk und Grobblechwalzwerk wieder aufgenommen. m.

Tödlich überfahren.

=m= Auf der Chaussee Alfredschacht-Chorzow wurde die geistesschwache und taubstumme 62jährige Luzie Stachowitz beim Ueberschreiten der Gleise tödlich überfahren. Die Schuld trifft in diesem Falle den Lokomotivführer nicht, da die Frau auf die Warnungssignale nicht achtete.

Gaunertrick.

Mit einem Blumenstrauß in der Hand kommt eine schwarzgekleidete Dame, etwa 40 Jahre alt, in ein Geschäft und fragt nach dem Preis für einen ausgestellten Gegenstand. Im Gespräch bietet sie freundlich eine Blume an, verspricht am nächsten Tage noch wiederzukommen, bittet aber, ihr schnell einen 50-Zlotyschein zu wechseln. Sie geht mit dem offenen Portemonnaie zur Kasse, redet gleich lebhaft auf die Kassiererin ein, schenkt ihr eine Blume, verschwindet mit dem aufgezählten Kleingeld, und zu spät bemerkt die Kassiererin, daß sie den 50-Zlotyschein nicht bekommen hat. Die Schwindlerin sucht sich natürlich die lebhafteste Geschäftszeit, die Abendstunden an Lohntagen, aus. Vielleicht gelingt es der Polizei, diese „Dame" zu erwischen. m.

Einbruch in eine Drogerie.

=o= Ein schwerer Einbruch wurde in die Drogerie Franz Szymanski auf der ul. Sobieskiego 36 in Siemianowitz zur Nachtzeit verübt. Die Täter drückten eine Scheibe des nach dem Hofe gelegenen Fensters ein und drangen in den Laden ein, aus dem sie verschiedene bessere Waren und Drogen im Werte von etwa 500 Zloty entwendeten. Die Polizei hat die Ermittelungen nach den Tätern eingeleitet.

„Liedertafel" Laurahütte.

Die regelmäßigen Chorproben sind für Dienstag jeder Woche festgelegt worden. Um 7½ Uhr für den Frauenchor, um 8 Uhr für den Männerchor. m.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Im Fußball geht es bergab — Spielabbruch auf dem Slonskplatz — Die Jugendbund-Handballer in Oppeln geschlagen — Sportallerlei

Fußball.

Slonsk Laurahütte — Iskra Laurahütte 1:1 (1:1) abgebrochen.

Trotz der unsicheren Witterung pilgerten annähernd 1000 Fußballfreunde auf den Slonskplatz in Georgshütte heraus, um dem Ortsrivalentreffen Iskra — Slonsk beiwohnen zu können. Allgemein erwartete man einen interessanten Kampf. Leider wurden die Zuschauer um ihre Hoffnung betrogen, da diese Begegnung recht klassearm war und etwa 25 Minuten vor Schluß ein jähes Ende nahm. Es würde zu weit führen, hier alle Schuldigen, die zu dem Abbruch mit beigetragen haben, namhaft zu machen. Eins raten wir jedoch sämtlichen Vereinsvorständen, ihre Spieler, sowie zum Teil ihre Anhänger besser zu erziehen.

Zu dem Treffen stellten beide Vereine ihre besten Leute ins Feld. Die Iskraelf zog sofort nach Anstoß vor das Heiligtum des Gegners und setzte sich eine kurze Zeit am Tore fest. Doch allmählich spielten sich die Slonsker zusammen, und stellten den Kampf offen. Schöne Momente wickelten sich auf beiden Seiten ab, wurden jedoch nicht verwertet, da die Spieler zu aufgeregt waren. Aufgeregt deshalb, weil schon kurze Zeit nach Beginn des Spieles zwischen den Zuschauern ein „Krieg" entstand der einen blutigen Ausgang nahm. Nicht nur die Spieler allein, sondern auch der Schiedsrichter verlor die Ruhe. Der starke Wind zerriß so manchen schönen Angriff, so daß im Allgemeinen ein minderwertiges Spiel von beiden Seiten vorgeführt wurde. In der 20. Minute brach die rechte Seite von Iskra durch und aus kurzer Entfernung schoß Just — daneben. — Der vom Tormann abgespielte Ball wurde von der linken Sturmseite der Slonsker aufgefangen und blitzschnell ging es vor das Gegnertor. Pyrek setzte zum Schluß an und der erste Treffer für Slonsk saß. Nach Wiederanstoß setzte Iskra Volldampf ein. Schon 5 Minuten später erzielte Grzywotz den Ausgleich. Bis zur Halbzeit war ein Mittelfeldspiel zu verzeichnen gewesen.

Nach der Halbzeit änderte sich an dem Bilde der ersten Spielhälfte nichts. Die Zerfahrenheit bei beiden Mannschaften dauerte an. Die Nervosität wurde immer größer. — die Spieler unruhiger. Besonders der Kapitän der Slonskelf korregierte oftmals den Schiedsrichter in einem nicht höflichen Tone. Hier hätte der Schiedsrichter durchgreifen müssen und den betreffenden Spieler vom Platz weisen. Die Autorität eines Schiedsrichters muß doch geachtet werden. Dies war in diesem Falle nicht zu bemerken, denn immer und immer wieder wurden die vollkommen richtig gefällten Entscheidungen kritisiert. Der schon aus der Ruhe gebrachte Schiedsrichter konnte dies auf die Dauer nicht ertragen und zog vor, das Spiel nach 20 Minuten abzubrechen.

Wie der Schlesische Fußballverband in diesem Falle entscheiden wird, sind wir neugierig. Zu wünschen wäre jedoch, daß alle diejenigen, die es nicht verstehen sich am Sportplatz zu benehmen, eine exemplarische Strafe erhalten, damit all diese Skandalszenen, die in letzter Zeit oftmals in den Vordergrund traten, endlich einmal ein Ende nehmen.

Vor dem erstklassigen Spiel trafen sich die Alten Herren obengenannter Vereine in einem Freundschaftsspiel. Den Slonskern gelang es aus dieser Begegnung als Sieger hervorzugehen.

1. F. C. Kattowitz — K. S. 07 Laurahütte 3:0.

Die Alten Herren obengenannter Vereine traten wieder einmal nach langer Zeit vor die Oeffentlichkeit. Das Spiel, welches auf dem 07-Platz am Sonntag vormittag zum Austrag gelangte, lockte einige hundert Zuschauer auf den Sportplatz. Die gebotenen Leistungen waren auf beiden Seiten gut. Es war wirklich interessant diesen alten Pionieren zuzuschauen. 1. F. C. Kattowitz ging aus diesem Treffen als 3:0-Sieger hervor, obwohl die Einheimischen genug Gelegenheit hatten auszugleichen.

Nach diesem „Alten-Herren-Spiel" spielten die 2. Mannschaften beider Vereine. Mit 7:2 konnte 07 die spieleifrigen Kattowitzer aus dem Felde schlagen.

Handball.

Sczepanowitz — Oppeln — Evangelischer Jugendbund Siemianowitz 4:1.

Einen Abstecher nach Oppeln machte am Sonnabend und Sonntag die Handballmannschaft des evangelischen Jugendbundes. Infolge des starken Regenwetters am Sonnabend nahm man von den Spielen Abstand. Aber auch den Sonntag hindurch regnete es heftig. Trotzdem kam man überein, nicht unverrichteter Weise die Heimreise anzutreten und es begegneten sich auf dem spielunfähigen Sportplatz in Sczepanowitz, einem einem Vorort vor Oppeln, die Handballer des dortigen Vereins und des hiesigen Jugendbundes. Die Ostoberschlesier spielten in der ersten Halbzeit einen guten Ball, nur waren die Stürmer mit ihren Schüssen zu ungenau. Trotz Ueberlegenheit der Laurahütter führte der deutschoberschlesische Verein mit 2:0. Auch nach der Halbzeit waren die Einheimischen immer die Herren der Situation. Mit Ausnahme eines einzigen Treffers konnten sie auch in der zweiten Spielhälfte nichts weiteres erreichen. Die Deutschoberschlesier dagegen nützten jede Gelegenheit aus, so daß am Schluß der Kampf 4:1 für Sczepanowitz lautete. Den Ehrentreffer für Jugendbund schoß Schwertfeger. Die Aufnahme in Oppeln war eine sehr gute, so daß die hiesigen Handballer diese Fahrt noch recht lange in guter Erinnerung behalten werden.

M. T. V. Königshütte — A. T. V. Laurahütte 2:5.

Einen schönen Erfolg errang am Sonntag die Handballmannschaft des A. T. V. Laurahütte, die in Königshütte eine kombinierte Elf des M. T. V. mit obigem Resultat niederringen konnte. Die Tore für Laurahütte schossen Drenda 2, Schmieschek 2 und Nachweih 2 1. Zu bemerken wäre, daß die Laurahütter dieses Spiel mit nur 9 Mann bestritten haben, da es einige Spieler vorzogen, nicht zu erscheinen. Mit den Entscheidungen des Schiedsrichters Hildebrandt, Königshütte konnte man nicht immer zufrieden sein.

V. d. K. 2 — Evangelischer Jugendbund 2 2:2 (1:1).

Auf dem Slonskplatz in Georgshütte begegneten sich obige Vereine in einem Freundschaftsspiel, welches remis endete.

Hockey.

Deutschbleischarleygrube — Hockeyklub Laurahütte 1:3 (1:2).

Noch in letzter Stunde mußte der Laurahütter Hockeyklub das Spiel mit den ersten Mannschaften absagen. Es kam nur zwischen den Jugendmannschaften zu einer Begegnung. Die Laurahütter waren den Deutschoberschlesiern überlegen und schlugen diese mit obigem Resultat.

Gratulation.

Der alte Kämpe Gawron Georg, Verteidiger in der K. S. 07-Mannschaft, feiert am heutigen Tage seinen Geburtstag.

Gleichfalls am heutigen Tage begeht der Sekretär des Amateurboxklubs Jendryssek seinen Geburtstag Den beiden Feiernden ein „Sport-Heil"!

Schach.

Niederlage der Deutschoberschlesischen Landesrepräsentative.

Der Siemianowitzer Max Bonzoll schlägt den deutschobeerschlesischen Meister.

Der am Sonntag im Königshütter „Volkshaus" ausgetragene Länderkampf zwischen Deutschoberschlesien und Polnischoberschlesien war der Treffpunkt für die Schachler gewesen. Hunderte von Interessenten waren erschienen, unter denen Sojka und andere bekannte Personen der Schachwelt zu sehen waren. Der große Saal in Königshütte reichte nicht aus, um alle Erschienenen aufzunehmen. Nach den Begrüßungsansprachen und einigen Gesangsvorträgen konnte der Kampf beginnen.

Das Turnier, welches an 88 Brettern vorgesehen war, gelangte nur an 57 zur Austragung, weil Gleiwitz und Oppeln wegen entstandenen Schwierigkeiten ihre Spieler nicht entsenden konnten. Hierbei ist zu bemerken, daß Polnisch-Oberschlesien ohne den zwei besten Kattowitzern und ohne den Bismarckhüttern antrat. Nach 4stündigem Kampf konnten die Polnisch-Oberschlesier in der Länderacht den beachtenswerten 6½:1½-Sieg herausholen.

Die Einzelergebnisse waren:

1. Bonzoll (P) — Kitas (D) 1:0.

Unsere Ortskanone, die von den herumstehenden Kiebitzern beinahe samt dem Stuhl erdrückt worden wäre, verschaffte sich durch ein klassiges Spiel (die Partie wird in der deutschen Schachzeitung veröffentlicht) bei den anwesenden Damen und Herren Achtung derselben. Die Spielstärke des Deutschschlesiers, der ein sehr gefährlicher Gegner ist, reichte doch nicht an die des Siemianowitzer.

2. Klos (P) — Pollok (D) 1:0.
3. Kandzia (P) — Blaschke (D) ½:½.

Dem zweiten Siemianowitzer Vertreter unterlief in der Partie ein Fehler, doch gelang es ihm nach weiterem guten Spiel zu remisieren.

4. Schmieschek (P) — Hetmainski (D) 0:1.
5. Briesnitz (P) — Fuhrmann (D) 1:0.
6. Piszkosz (P) — Kollenda (D) 1:0.
7. Klima (P) — Minnas (D) 1:0.
8. Gawlik (P) — Hojms (D) 1:0.

Die vier letzten Spieler von Polnisch-Oberschlesien waren Ersatz, bewährten sich jedoch, was aus dem Ergebnis zu ersehen ist.

Beuthen 1. Klasse (Bezirksmeister) — Siemianowitz 1. Klasse 5:3.

Hier mußte Siemianowitz eine unverdiente Niederlage einstecken, da Koß eine Gewinnpartie, infolge groben Fehlers, an den Beuthener abgeben mußte.

Hindenburg 1. Klasse — Königshütte 1. Klasse 6:2.
Schomberg 1. Klasse — Kattowitz 1. Klasse 1:7.
Hindenburg 2. Klasse — Ruda 1. Klasse 6½:1½.
Beuthen 2. Klasse — Kattowitz-Königshütte 2. Kl. 3½:4½.
Schomberg 2. Kl. — Eichenau-Hohenlohehütte 1. Kl. 2:7.

Demnach beträgt das Gesamtergebnis 31½:25½ für Polnisch-Oberschlesien. Ein angenehmer Sommernachtsball vereinigte die Spieler nebst Angehörigen bis morgens 5 Uhr. m.

St. Cäcilienverein a. d. Kreuzkirche.

Die nächste Probe für den gesamten Chor ist am Mittwoch, den 9. September, abends 8 Uhr. Da die für das bevorstehende Ablaßfest bestimmte Messe zu Ehren des heil. Kreuzes zum größten Teil einstudiert ist, machen wir erneut darauf aufmerksam, daß nur solche Chormitglieder zur Aufführung in die Kirche zugelassen werden, welche unsere Chorproben regelmäßig besucht haben. m.

St. Agnesverein.

=o= Am heutigen Dienstag, den 8. September, abends 7½ Uhr, hält der St. Agnesverein an der St. Antoniuskirche in Siemianowitz eine Versammlung im Lokal Drenda ab. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Deutscher Rosenkranzverein, Siemianowitz.

Am heutigen Dienstag, den 8. September, nachm. 4 Uhr, findet im Restaurant Duda die diesjährige Generalversammlung des deutschen Rosenkranzvereins statt. Die Mitglieder werden gebeten, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Anschließend findet ein Kaffee statt. m.

Versammlung.

=o= Die deutsche Marianische Jungfrauenkongregation an der St. Antoniuskirche hält am Mittwoch, den 9. September, abends 7½ Uhr, eine Versammlung ab. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Monatsversammlung des katholischen Jugend- und Jungmännervereins St. „Aloisius", Laurahütte.

Am vergangenen Freitag hielt obiger Verein im Drendaschen Vereinszimmer seine fällige Monatsversammlung ab. Um 8 Uhr eröffnete der Vizepräses dieselbe mit dem Vereinsgruß „Gott segne die christliche Jugend". Das letzte Protokoll wurde ohne Debatte angenommen. Ein Mitglied wurde neu aufgenommen. Der Präses des Vereins, Herr Kaplan Ochmann, schilderte nun weiter seine Eindrücke, die er auf seiner diesjährigen Urlaubsreise in Frankreich, und besonders in Paris, gewonnen hat. Auch brachte er verschiedene Karten zur Ansicht, um so die Mitglieder mit den herrlichen Gegenden und Sehenswürdigkeiten bekannt zu machen. Im weiteren Verlauf des Abends sprach der Präses auch über die hygienische Ausstellung, die alljährlich in Dresden stattfindet, und wies insbesondere auf die Tuberkulosekrankheit hin, zumal diese in unserem Industriegebiet auf die Menschheit verheerend einwirkt. Im Namen der Mitglieder dankte der Vizepräses dem Redner für die überaus interessanten Ausführungen. Es wurde dann noch beschlossen, am Sonntag, den 20. September, ein Herbstvergnügen zu veranstalten, welches im Drendaschen Saale stattfindet. m.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski. Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Standesamtsnachrichten.

=o= In der Zeit vom 29. August bis 4. September d. Js. sind auf dem Standesamt in Siemianowitz 16 Geburten angemeldet worden, und zwar von 7 Knaben und 9 Mädchen. Gestorben sind in der letzten Zeit 12 Personen, und zwar: Pauline, Wicher, Albine Labryga, Valeska Antoni, Eva Drams, Christine Szczygiel, Johann Leschik, Maximilian Müller, Maximilian Smoll, Vinzent Kotyrba, Erich Salzburg, Marie Hentschel, Anton Kaczmarek.

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, Abonnement-, Drucksachen-Bestellungen nimmt unsere Geschäftsstelle in Siemianowice, ul. Bytomska 2, während den Dienststunden von 7½—20 Uhr entgegen.

Verein für Einheitsstenographie.

Ein neuer Anfängerkursus in deutscher Einheitskurzschrift beginnt am heutigen Dienstag, den 8. September, abends 7½ Uhr im Lokal Duda. An diesem Kursus können Erwachsene, Jugendliche und Schüler teilnehmen. Das Kursusgeld ist mäßig und kann in Raten gezahlt werden. m.

Jahresversammlung der Siemianowitzer Handwerker.

=m= Der Siemianowitzer Handwerkerverein hielt am Sonntag abend im Vereinslokal die diesjährige Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. Auf der Tagesordnung standen 9 Punkte. Abends 7½ Uhr eröffnete der 2. Vorsitzende die Versammlung mit dem üblichen Vereinsgruß. Nach der Beglückwünschung der im Monat August geborenen Mitglieder, ging man zur Tagesordnung über. Zunächst bedankte sich der 2. Vorsitzende Hahne für die Aufmerksamkeit, welche ihm und seiner Frau Gemahlin anläßlich seiner Grünen Hochzeit zuteil wurde. Hierauf erstattete der Schriftführer den Jahresbericht. Aus dem Bericht war eine rege Tätigkeit im verflossenen Vereinsjahr festzustellen. Es fanden insgesamt 9 Mitglieder-, 10 Vorstands- und 1 Wanderversammlung statt. Die Geselligkeit im Verein wurde in diversen Veranstaltungen wie mehreren Tanzvergnügen und Ausflügen gepflegt. Anschließend gab der 1. Kassierer den Jahresbericht ab. Die Einnahmen betrugen 2645,10 Zloty, Ausgaben 1651,55 Zloty, Kassenbestand 993,55 Zloty. Hierzu kommen Vereinsabzeichen im Werte von 122 Zloty. Nach erfolgter Berichterstattung wurde den Vorstandsmitgliedern das Absolutorium erteilt. Aus den darauffolgenden Neuwahlen gingen nachstehende Vorstandsmitglieder hervor: 1. Vorsitzender Ludwig, 2. Vorsitzender Hahne, 1. Schriftführer Fudalle, 2. Schriftführer Tyla, 1. Kassierer M., 2. Kassierer Koschek, Vergnügungsmeister Herden, 2. Vergnügungsmeister Bürgelt. Die Fahnensektion ist wie im Vorjahre die alte geblieben. Dieser gehören an: Gotschall, Platzek, Böhm. In die Revisionskommission wurden nachstehende Herren gewählt: Türpitz, Tauckert und Schubert. Zum Schluß wurden die Mitglieder gebeten an der Konsekration der St. Antoniuskirche am 4. Oktober recht zahlreich teilzunehmen. Nach der Versammlung fand ein gemütliches Beisammensein statt.

Kleintierzüchterverein, Siemianowitz.

Am Sonntag, den 4. Oktober veranstaltet der Siemianowitzer Kleintierzüchterverein im Generlichschen Saale ein „Kaninchen-Essen", zu welchem die Mitglieder, sowie Gäste herzlichst eingeladen sind. Alles Nähere werden wir noch zur gegebenen Zeit berichten. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 9. September.

1. hl. Messe für verst. Johann Korpus, Ehefrau und Sohn Richard.
2. Jahresmesse für verst. Josef Frank.
3. hl. Messe zum hlst. Herzen Jesu und Mutter Gottes für Marie Muschik.
4. Beerdigungsmesse für verst. Bawoj.

Donnerstag, den 10 September.

1. Jahresmesse für verst. Johann Wrobel.
2. hl. Messe für verst. Franz, Albina und Eltern Labryga.
3. hl. Messe für verst. Pfarrer Kuntze vom deutschen Vinzenzverein.

Nachklänge zu den Brester Vorfällen

4wöchentliche Gefängnisstrafe gegen Polonia-Redakteur bestätigt

Ein äußerst interessanter Prozeß, bei welchem auch Oberstaatsanwalt Dr. Tokarski als Beobachter zugegen war und auf welchem auf die Brester Vorgänge zurückgegriffen wurde, gelangte vor der Ferienkammer des Landgerichts Kattowitz, vor dem Dreirichterkollegium, zum Austrag. Den Vorsitz führte bei dieser Prozeßsache der Gerichts-Vizepräsident Dr. Radowski. Anklagevertreter war Unterstaatsanwalt Dr. Kowoll. Die Verteidigung des Beklagten, Redakteur Stanislaus Skrzypczak von der „Polonia" übernahm der Advokat Dr. Cedrowski.

Gegenstand nochmaliger Verhandlung war im Berufungsverfahren der Prozeß gegen die „Polonia", welche s. Zt. über den Verlauf des Prozesses gegen das Endecja-Organ, die Bromberger Zeitung berichtete, in welcher die Brester Vorfälle behandelt wurden. Der Poloniaartikel erschien unter der Bezeichnung „Die Brester Schande vor Gericht" und wurde konfisziert. Das Kattowitzer Gericht verurteilte in 1. Instanz den verantwortlichen Redakteur Skrzypczak, wegen Verunglimpfung staatlicher Einrichtungen und Beleidigung, zu 4 Wochen Gefängnis, wogegen Berufung eingelegt wurde. Bemerkenswert ist, daß der Bromberger Prozeß, also die eigentliche Ursache zu dem Poloniaprozeß nach erfolgter Vertagung

bis zum heutigen Tage noch immer nicht zur Verhandlung kam,

und angeblich demnächst das Gericht in Thorn beschäftigen wird. Dort hatte das Gericht dem Antrag, auf Zulassung des Beweismaterials, stattgegeben und man ist auf den Ausgang dieses Prozesses überaus gespannt.

Der Staatsanwalt hielt eine etwa eineinhalbstündige Anklagerede, in welcher in allgemeinen Ausführungen hervorgehoben wurde, daß die Wahrung der Autorität der staatlichen Organe eine staatsbürgerliche Pflicht wäre und man den Staat und seine Werkzeuge, bezw. Ausführungsorgane, als etwas Einheitliches anzusehen habe. Der fragliche Berichterstatter habe es unterlassen, auf den Verlauf des Bromberger Prozesses, dessen Vertagung dann erfolgte, rein sachlich einzugehen. Schon aus der Bezeichnung des Poloniaartikels gehe hervor, in welcher Tendenz der Inhalt abgefaßt war, in dem von sadistischen Taten des Gefängnispersonals u. a. m. in den fettesten Lettern geschrieben worden ist. Es müsse einen sehr fatalen Eindruck vor dem internationalen Forum machen, wenn Maßnahmen, welche von Staatswegen im Interesse des Landes und seiner Bürger, getroffen werden, im eigenen Lande in einer Weise dargestellt werden, welche eine Verächtlichmachung staatlicher Einrichtungen bedeutet. Das Urteil der 1. Instanz sei in vollem Maße begründet, so daß nur eine Bestätigung eintreten könne, umsomehr, als die Legitimation der angeblich Geschädigten, die nirgends aufgetreten sind, fehle.

Der Verteidiger berief sich auf die Pressefreiheit und das Presserecht und stellte vor Gericht fest, daß der Gewährsmann der „Polonia", welcher über den Bromberger Prozeß berichtet hatte, im Grunde genommen,

tatsächlich nur das wiedergegeben habe, was Verhandlungsgegenstand gewesen ist.

Da es sich um eine öffentliche Verhandlung handelte, wäre dies erlaubt gewesen, da anderenfalls ausnahmslos alle Blätter, innerhalb Polens, wegen ihrer Berichterstattung über den fraglichen Prozeß, vor Gericht zitiert hätten werden müssen. Der Verteidiger beantragte zunächst Freisprechung und hernach sogar Einstellung des Verfahrens.

Nach kurzer Beratung gab der Vorsitzende, unter größter Spannung der Zuhörer, das Urteil bekannt.

Es erfolgte die Bestätigung des Beschlusses der 1. Gerichtsinstanz.

In der Begründung wurde zum Ausdruck gebracht, daß der

Poloniabericht sehr tendenziös

aufgezogen gewesen ist und gerade auf die Fassung des Artikels, weder Staatsanwalt, noch Verteidiger, näher eingegangen sind. Dem Berichterstatter sei aber gar wohl bekannt gewesen, daß der Staatsanwalt das Verfahren gegen die Bromberger Zeitung gerade aus dem Grunde angestrengt hätte, weil die Behauptungen über die angeblichen Brester Vorgänge der Wahrheit nicht entsprachen. — Gegen diese Urteilsbestätigung wurde nunmehr Kassation angemeldet.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 9. September.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Stefan und Marie Termin, sowie Valentin, Johanna Gallus und Verwandtschaft beiderseits.

6,30 Uhr: für ein Jahrkind der Familie Horzella.

Donnerstag, den 10. September.

6 Uhr: für verst. Marie und Petronella Ulfig.

6,30 Uhr: auf eine bestimmte Intention.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 9. September.

7½ Uhr: Jugendbund.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16,15: Für die Kinder. 16,30: Suitenkonzert. 16,50: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 20,30: Unterhaltungskonzert. 21,10: Vortrag. 21,25: Kammermusik. 22: Vortrag und Berichte. 22,30: Tanzmusik. 23: Vortrag (franz.).

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 18: Solistenkonzert. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 21,30: Vorträge. 22,30: Lieder. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Kinderstunde. 16,15: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 21: Vortrag. 21,25: Kammermusik. 22: Vortrag. 22,30: Tanzmusik

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 18: Solistenkonzert. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 21,30: Vorträge. 22,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

Mittwoch, 9. September. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Jugendstunde. 15,40: Warum lieben wir Wilhelm Raabe? 16: Für den Landwirt. 16,25: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 16,50: Das Buch des Tages. 17,05: Mozart-Lieder. 17,35: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Dreißig Tage Schiffsjunge. 17,45: Zum Tag der Heimat in Oberschlesien. 17,55: Unterhaltungmusik. 18,30: Die weiße Kohle. 18,50: Wetter; anschl.: Instrumental-Musik auf Schallplatten. 19,20: Wetter; anschl.: Ostdeutschlands Nöte und Probleme in der Literatur der Gegenwart. 19,50: Der Bau des Staubeckens Ottmachau. 20,30: Was der Sommer brachte! 21,30: Abendberichte. 21,40: A Propos Bahnhof. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Aus den Erinnerungen eines Sportfliegers. 22,50: Funkstille.

Donnerstag, 10. September. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Frühkonzert auf Schallplatten. 12,10: Was der Landwirt wissen muß! 15,20: Kinderfunk. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Unterhaltungskonzert. 17,20: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Gegenwortsbedeutung und Struktur der Krisenfürsorge. 17,50: Eigentum und Reichsverfassung. 18,15: Was der Sommer brachte! 18,35: Wetter; anschl.: Ballettmusik. 19,30: Wetter; anschl.: Stunde der Arbeit. 20: Aus Berlin: Altberliner Tanzabend. 21.00: Kabarett. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,20: Schlesischer Verkehrsverband. 22,35: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

Evangelischer Männerverein

Unser Vereinsmitglied, Herr

Friedrich Przybilla

ist nach längerer Krankheit heimgegangen.

Wir werden ihm ein brüderliches Gedenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 3 Uhr vom Knappschaftslazarett aus statt.